



Sie laden dazu ein, geistige Welten in Bildern zu entdecken: Jürg Attinger, Katharina Rähmi, Rolf Walter und Beat Ermatinger (v.l.) vor Rähmis Mandala «Die Weisheit». Bild Eric Bühler

# Ausflug in gemalte Gedankenwelten

**Ein Künstlerquartett**, bestehend aus Jürg Attinger, Beat Ermatinger, Katharina Rähmi und Rolf Walter, stellt in der Galerie Reinart in Neuhausen am Rheinflall aus. Die Werke sind zugleich konkret und abstrakt.

VON **MARTIN EDLIN**

**NEUHAUSEN** Sogar geografisch möchten sie «Ausflug», den Titel ihrer Ausstellung, verstanden wissen: Hier am Rheinflall würden ihre Erinnerungen etwa an eine Schulreise zum Naturschauspiel wach, sagt der Künstler Jürg Attinger aus dem thurgauischen Kaltenbach. Doch den «Ausflug», den Attinger zusammen mit Katharina Rähmi, Beat Ermatinger und Rolf Walter zur Galerie Reinart in Neuhausen hoch über dem Katarakt unternommen hat, um dort Werke aus ihrem künstlerischen Schaffen auszustellen, deuten sie auch im übertragenen Sinn: als ein Erkunden von Welten, die sie faszinieren.

Das sind vier Welten, die trotz ihrer Unterschiedlichkeiten Berührungspunkte aufweisen. Der augenfälligste:

die Überlagerung von äusseren und inneren Motiven, von konkret Erkennbarem mit einer kennenzulernenden Symbolik. Da ist etwa Katharina Rähmis Ausflug (oder wohl eher Aufenthalt) im Reich der tibetisch-buddhistischen Kunst mit dem riesigen Mandala Prajnaparamita, zu dem der Weg wie ausgemalt ist: mit wissenschaftlich-exakt ausgeführten Zeichnungen buddhistischer Gottheiten, Tuschstudien von Ohr, Mund und Nase bis hin zu mit Acrylfarbe auf Keramik gemalten Rundformen, die Rähmi, die in Zürich lebende Marthalerin, «Juwelen» nennt.

Im gleichen Raum, wie auch in anderen Räumlichkeiten der alten Mühle, hängen Beat Ermatingers kleinformigen Blumen- und Landschaftsbilder, die in der für ihn typischen Pinselstruktur das Konkrete in die Abstraktion von

Farben und Formen überführen und damit Katharina Rähmis Sinneswelt aus einer anderen Perspektive aufnehmen. Oder Rolf Walters Porträts (bei denen Jürg Attinger Modell stand, so wie Walter dann auch Attinger): naturalistisch-rustikal, erdfarben, dem plastisch-wuchtigen Äusseren und der gestalterischen Ästhetik verpflichtet, doch dies alles wie ein Tor vor das Hintergründige gestellt – bezeichnend, dass diese Porträts als «ohne Titel» aufgeführt werden. Kaum zu glauben, dass bei einigen buntfarbenen Stilleben der gleiche Maler den Pinsel geführt hat.

## Das Sphärische dominiert

Jürg Attinger erweist sich auch in der «Ausflug»-Ausstellung mit ausschliesslich Bildern in Öl auf Leinwand als Spezialist der Farbenlehre und

Farbmaterialien – etwas, das er mit kleinen, auf die Gemälde gepinselten Hinweisen auf Spektralfarben und komplementären Farbmischungen unter Beweis stellt. Dennoch spürt man nichts Belehrendes, im Gegenteil. Es ist das Sphärische, das sowohl im Naturalistischen wie im Geistigen, im äusseren wie im inneren Reichtum seine Bilder dominiert.

Wer da einen Ausflug wohin unternimmt, mag bei dieser Ausstellung eine offene Frage bleiben. Das Künstlerquartett mag zu einem solchen die Besucherin und den Besucher in die Galerie Reinart einladen – die Ausflugsziele der vier sind jedenfalls keine geografischen, sondern gedankliche.

**Die Ausstellung** ist bis 29. November samstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 16 bis 19 Uhr geöffnet.